

Heilsbruck inkorporiert¹⁶. Bezüglich des Taufsteins in Burrweiler (Nr. 28) gibt Magnus Backes in seiner kenntnisreichen Rezension¹⁷ zu bedenken, daß zu Beginn des 17. Jahrhunderts gotisierende Tendenzen nicht ungewöhnlich seien¹⁸, also auch die von mir für gotisch gehaltene Kuppel erst 1605 entstanden sein könnte¹⁹; dann müßte geradezu eine vorbildliche Wirkung des Beckens in Heilsbruck angenommen werden. In diese Richtung weist die Deutung der von mir fälschlich als Steinmetzzeichen interpretierten Hausmarke auf der Kuppel²⁰: bei ihr handelt es sich um die Hausmarke des schönenburgischen Amtmanns Hans Christoph Rapp²¹. Taufstein und Kanzel, beide 1605 datiert, bezeugen den Konfessionswechsel der Kirche in Burrweiler; nach dem Tode des letzten lutherischen Ortsherren in Burrweiler (Ludwig von Dahn, † 15. 9. 1603)²² fiel die vom Reich, später von Kurpfalz verliehene Herrschaft Geisburg mit Burrweiler an die römisch-katholische Familie von Schönenburg²³, die durch ihren Amtmann Rapp 1604 die Gegenreformation durchführen ließ. Der letzte lutherische Pfarrer in Burrweiler wurde mitten im Gottesdienst verjagt und hier zwangsweise das römische Bekenntnis eingeführt²⁴. Die vormals lutherische Kirche erhielt für den katholischen Kultus und als Grablege der Schönenburger²⁵ im Jahre 1605

eine Neuausstattung im Zeitgeschmack. Ob eine vorhandene spätgotische Taufsteinkuppel aus diesem Anlaß lediglich auf einen Renaissancefuß gestellt wurde oder ob ein gänzlich neuer Taufstein die spätgotischen Formen des Heilsbrucker Tauf- oder Brunnenbeckens noch einmal aufnahm, wage ich nicht zu entscheiden, doch soll die zweite Möglichkeit zumindest nicht ausgeschlossen werden.

¹⁶ Freundlicher Hinweis von Herrn Richard Menges, akademischem Bildhauer in Kaiserslautern (Brief vom 30. 12. 1968); vgl. Anton Eckardt (s. Anm. 3), S. 113.

¹⁷ In: Blätter für Pfälzische Kirchengeschichte und Religiöse Volkskunde 31. Grünstadt 1964, S. 193 f. (S. 194 oben).

¹⁸ Vgl. etwa in Worms die südliche Kreuzgangarkatur des St. Andreasstifts (1612), die sog. Raschikapelle an der Männersynagoge (1623/24) und die Torhalle des Roten Hauses (1624).

¹⁹ Immerhin weist auch die zweifellos von 1605 stammende Kanzel in Burrweiler gotische Formelemente auf: Anton Eckardt (s. Anm. 3), S. 114, Abb. 62.

²⁰ Der Wormsgau 5. Worms 1961/62, S. 49 und S. 81, Abb. 18 unten.

²¹ Freundlicher Hinweis von Herrn Richard Menges, Kaiserslautern (Briefe vom 19. 6. 1965 und 30. 12. 1968).

²² Vgl. Anton Eckardt (s. Anm. 3), S. 116 f.

²³ Vgl. Anton Eckardt ebd. S. 113 und 118 f.

²⁴ Freundlicher Hinweis von Herrn Richard Menges, Kaiserslautern (Brief vom 19. 6. 1965).

²⁵ Hans Reichard von Schönenburg wird 1617, seine Gemahlin Johanna geb. von Bolant schon 1609 im Chor der Kirche beigelegt: Anton Eckardt (s. Anm. 3), S. 116.

EIN SOHN DES KOLUMBUS IN WORMS ZUR ZEIT DES REICHSTAGES 1521

Von Klaus Wagner*

Als Kaiser Karl V. am 27. Januar 1521 in Worms seinen ersten Reichstag auf deutschem Boden eröffnete, befand sich unter seinem Gefolge auch Hernando Colón, der 1488 geborene zweite Sohn des Kolumbus¹. Trotz seines illustren Namens wurde seine Anwesenheit auf dem Reichstag von der zeitgenössischen offiziellen Geschichtsschreibung nicht vermerkt. In keiner der mir zugänglichen Präsenzlisten und Rechnungsbücher der kaiserlichen Hofhaltung erscheint sein Name, obwohl Hernando Colón zum Gefolge Karls V. gehörte, wie wir sehen werden². Der Grund für die nur spärlichen Zeugnisse mag darin liegen, daß Colón zwar den Kaiser auf seiner Reise durch Deutschland begleitete, ohne jedoch eine offizielle Stellung am Hof zu besitzen. Dennoch läßt sich an Hand verschiedener Dokumente und persönlicher Zeugnisse nachweisen, daß sich dieser Sohn des Kolumbus auch während der Zeit des Reichstages in Worms bei seinem Kaiser aufgehalten hat. HENRY HARRISSE irrt, wenn er in der in seinen *Excerpta Colombiniana*³ enthaltenen Biographie des Hernando Colón schreibt, er sei „le 17 décembre à Worms, où il reçoit une délégation annuelle

de 200 000 maravédís sur la trésorerie des Indes, en récompense de ses services comme attaché à la maison impériale. Mais Fernand n'assista pas à la fameuse diète tenue dans cette ville, car pendant l'hiver de 1520–21, il était en Italie“⁴. Diese Behauptung ist falsch.

* Im Archiv für Geschichte des Buchwesens, Bd X, Lfg. 3 (1969) Sp. 865 — 888, ist von Klaus Wagner ein Aufsatz erschienen, der sich mit dem gleichen Thema beschäftigt: „Verzeichnis der in der BIBLIOTECA COLOMBINA (Sevilla) vorhandenen Druckwerke in deutscher und niederländischer Sprache“.

¹ Die erste Würdigung in deutscher Sprache der Persönlichkeit Hernando Colóns und seine Beziehungen zu Deutschland bietet G e o r g S c h i f f a u e r, Ein Sohn des Kolumbus in Nürnberg. Ein Beitrag zu den Beziehungen zwischen Nürnberg und dem spanischen Humanismus, Sonderdruck aus „Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg“, 53. Band, Nürnberg 1965, S. 60–62. Der Verfasser hat mir manche wertvollen Anregungen zu meiner eigenen Arbeit gegeben, wofür ich ihm an dieser Stelle danken möchte.

² In dem „Etat des arrages dus aux personnes de la maison de l'Empereur, de 1520 à 1531“, enthalten in der Collection des voyages des souverains des Pays-Bas, publiée par G a c h a r d e t P i o t, III, Bruxelles 1881, S. 305 ff. erscheint Hernando Colón nicht. Das andere, im 2. Band der Collection veröffentlichte Verzeichnis der einzelnen Personen der kaiserlichen Hofhaltung vom 1. Juni 1521 habe ich nicht einsehen können; ich zitiere nach den Deutschen Reichstagsakten, Jüngere Reihe, II. Band bearbeitet von A d o l f W r e d e (1896), 2. Aufl. (photomechanischer Nachdruck), Göttingen 1962, S. 955, Anm. 1.

³ Henry HARRISSE, Excerpta Colombiniana. Bibliographie de quatre cents pièces gothiques françaises, italiennes et latines du commencement du XVI^e siècle non décrites jusqu'ici. Précédée d'une histoire de la Bibliothèque Colombine et de son fondateur. Paris 1887.

⁴ A. a. O., S. 12.

Der Humanist, Geograph und Kosmograph Hernando Colón hat bis zum Ende seines Lebens eine für seine Zeit einzigartige Bibliothek zusammengetragen, die nach dem Zeugnis von Zeitgenossen etwa 15000 Bände umfaßte; einige schreiben sogar von 20000 Büchern⁵. Von dieser Bibliothek, die durch testamentarische Verfügungen ihres Gründers in die Bibliothek des Sevillaner Domkapitels gelangt ist, sind heute noch ungefähr 4000 Bände erhalten. Den größten Teil seiner Bücher hat Hernando Colón auf verschiedenen Reisen erworben, die er nach Flandern, Deutschland, Frankreich und vor allem nach Italien unternommen hat. Dabei hatte der bibliophile Humanist die ungewöhnliche Gepflogenheit, zumeist auf der letzten Seite eines jeden Werkes, das er kaufte, zu vermerken, wo und in welchem Jahr, Monat und Tag er das betreffende Buch gekauft habe. Außerdem fügt er stets den Preis hinzu und gibt das Verhältnis der jeweiligen Landeswährung zum Golddukat an.

Auf diese Anmerkungen stützt sich nun aber HARRISSE' Behauptung, Hernando Colón sei im Winter 1520/21 nicht in Worms, sondern in Italien gewesen: „Au milieu de décembre 1520, il est à Gênes, le 2 janvier 1521 à Savone. Le 14 du même mois, il est à Turin; en février à Milan; le 6 mars à Pavie; le 11 à Crémone; le 15 avril à Padoue. Au commencement de mai il est à Ferrare, à la fin de ce mois et en juillet, à Venise...“⁶. Ich habe die von HARRISSE angeführten Anmerkungen in den betreffenden Büchern persönlich nachgeprüft und dabei festgestellt, daß er die Jahreszahl falsch gelesen hat. Diese Bücher sind nicht 1520/21, sondern erst zehn Jahre später, 1530/31 gekauft worden, und zwar anlässlich einer Reise, die Hernando Colón zu dieser Zeit nach Italien gemacht hat⁷.

Handschriftliche Eintragungen des Hernando Colón, wie HARRISSE sie anführt, beweisen ohnehin noch nicht den Aufenthalt des Sohnes von Kolumbus in einer bestimmten Stadt. Colón hat auch sehr viele Bücher im Auftrag kaufen lassen. Beweiskräftig sind einzig und allein solche Bemerkungen, in denen er persönlich bezeugt, daß ihm ein Werk in dieser oder jener Stadt geschenkt wurde⁸ oder, daß er ein Buch zu einer bestimmten Zeit und in einer bestimmten Stadt gelesen habe. Zeugnisse dieser Art habe ich für den Aufenthalt Hernando Colóns in der Stadt Worms zur Zeit des Reichstages 1521 gefunden.

Nach dem z.Z. bekannten Quellenmaterial wissen wir, daß Hernando Colón Karl V. auf seiner Reise nach Deutschland bis zu seiner Rückkehr nach Spanien, Mitte Juli 1522, begleitet hat. Am 12. Mai 1520, eine Woche vor der Abreise des Kaisers nach Flandern, schließen Don Diego Colón und sein Bruder

Hernando in La Coruña einen Familienvertrag über das väterliche Erbe. Darin gibt Diego Colón zu Protokoll: „... agora vays e os poneys en yr a flandes e alemaña con el rey nuestro señor...“⁹ (... jetzt, da Ihr [Hernando] Euch aufmacht, um mit dem König, unserem Herrn, nach Flandern und Deutschland zu reisen...). Während dieser Reise hat Hernando in einer Reihe von Städten Bücher gekauft. Die Anmerkungen über die Schenkung oder Lektüre einzelner Bücher stimmen zeitlich stets mit dem Itinerar Karls V. überein¹⁰, so auch die wohl interessanteste, oben⁸ angeführte Bemerkung über das Geschenk des Erasmus. Wir dürfen daher mit der gebotenen Vorsicht annehmen, daß Colón auf dieser Reise auch solche Bücher persönlich gekauft hat, in denen lediglich der Ort, Datum und Preis des Kaufes angemerkt sind.

Nach der am 23. Oktober in Aachen vollzogenen Krönung Karls V. befindet sich der Hof vom 29. Oktober bis 15. November in Köln. Während dieser Zeit erwirbt Hernando Colón acht Bücher im Wert von 54 Maravedis¹¹. In Mainz, wo sich Karl V. vom 23. bis 26. November aufhielt, hat er sechs Bücher erstanden, für die er 108 Maravedis ausgegeben hat. Außer zwei Titeln, die den Vermerk tragen „en Maguncia por noviembre de 1520“ (in Mainz im November 1520), sind diese Bücher am 26. November gekauft worden („en Maguncia a 26 de noviembre de 1520“)¹².

Für die Zeit des langen Aufenthaltes des kaiserlichen Hofes in Worms, vom 28. November 1520 bis 30. Mai 1521, besitzen wir mehrere Dokumente und Zeugnisse, die die Anwesenheit des Sohnes von Christoph Kolumbus in dieser Stadt bekunden.

⁵ Es gibt wohl kaum eine Bibliothek eines einzelnen Humanisten, die so reichhaltige internationale Bestände aufweist wie die des Hernando Colón. Vgl. HARRISSE, *Excerpta Colombiana*; — JEAN BABE-LON, *La bibliothèque française de Fernando Colomb*. Paris 1913. *Revue des bibliothèques*, supplément X; — MARIO RUFFINI, *Fernando Colombo e i libri italiani della Biblioteca Colombina di Siviglia*. Torino 1960. — Dem deutschsprachigen Leser bietet G. SCHIFFAUER, a. a. O., S. 62—66 einen Einblick in die Biblioteca Colombina. — In einer späteren Arbeit sollen die deutschen und flämischen Bücher, die einmal im Besitz Hernando Colóns waren, bibliographisch erfaßt werden.

⁶ A. a. O., S. 12 f.

⁷ Über diese Reise, die Hernando Colón möglicherweise zum zweiten Mal nach Deutschland führte, bereitet G. SCHIFFAUER eine Arbeit vor.

⁸ So erhielt er in Löwen aus der Hand des Erasmus den „Antibarbarorum liber“. Die eigenhändige Widmung lautet: „Don. Ferdinando Colon Erasmus Roterodamus dono dedit“; darunter schreibt Colón: „Iovanii die dominica octobris septima die anni 1520 qui quidem erasmus duas primas lineas sua propria manu hic scripsit.“

⁹ Vgl. José Hernández Díaz y Antonio Orejón, *El testamento de Don Hernando Colón y otros documentos para su biografía*. Sevilla 1941, S. XV.

¹⁰ Vgl. Manuel de Foronda y Aguilera, *Estancias y viajes de Carlos V (desde el día de su nacimiento hasta el de su muerte)*. Sociedad Geográfica de Madrid, Madrid 1895, S. 22 f.

¹¹ Diese Angaben sind dem von Hernando Colón selbst angelegten „Registrum Librorum“ entnommen, einer Art Aquisitions-katalog, den man zur Unterscheidung von anderen Katalogen als „Registrum B“ bezeichnet. S. *Catalogue of the Library of Ferdinand Columbus*. Reproduced in facsimile from the unique Manuscript in the Columbine Library of Sevilla by Archer M. Huntington, M.A. — New York 1905.

¹² In einer späteren Arbeit werde ich den rheinischen Buchdruck und -handel zu Anfang des 16. Jahrhunderts im Spiegel der Biblioteca Colombina untersuchen; dabei sollen Köln und Mainz besonders berücksichtigt werden.

Bevor ich mich den persönlichen Angaben des Hernando Colón zuwende, sollen zunächst die uns bekannten Urkunden angeführt werden. An erster Stelle sind zwei am 17. Dezember 1520 in Worms erlassene „Reales Cédulas“ zu nennen, von denen HARRISSE eine erwähnt. In der ersten königlichen Verfügung erhält Hernando Colón für seine Dienste 2000 Dukaten¹³. Gleichen Datums ist eine andere „Real Cédula“, in der ihm 200 000 Maravedis angewiesen werden als „salario que S.M. allí le ha señalado por el cargo de su criado, y que esté en la corte a lo que se le emplee“¹⁴. Im Zusammenhang mit diesen Dokumenten läßt sich nachweisen, daß Colón noch im Januar 1521 in Worms weilte. Am 24. Januar 1521 bittet der in Sevilla ansässige Genueser Bankier Juan Francisco de Grimaldo den „Alcalde“ (Bürgermeister) von Sevilla, notariell beglaubigte Abschriften der Vollmacht anfertigen zu dürfen, die Hernando Colón „estante en la Corte de S.S. A.A.“ (der sich am Hof Sr. Kgl. Hoheiten befindet), ihm und seinem Bruder Nicolao de Grimaldo am 13. Dezember 1520 in Worms ausgestellt hat, um das Geld einzuziehen. Die Zahlungsanweisung lautet auf das Schatzamt der Isla Española¹⁵. Am 26. des gleichen Monats ernennt Juan Francisco de Grimaldo Juan de Villoria, „repostero de camas de S.M.“, der gerade auf der Isla Española weilt, zu seinem Bevollmächtigten, damit dieser das Geld von Miguel de Pasamonte, dem königlichen Schatzmeister auf der Insel, einzieht. Soweit die offiziellen Dokumente, die den Aufenthalt Hernando Colóns in Worms bezeugen.

In Worms hat Hernando in den Monaten Januar und Februar 1521 eine Anzahl von Büchern gekauft. Von den insgesamt zehn Werken — eines ist ihm zum Geschenk gemacht worden — sind nur noch vier in der Biblioteca Colombina vorhanden. Die übrigen sind mit vielen anderen im Laufe der Zeit verlorengegangen. Wie die handschriftlichen Notizen Hernando Colóns beweisen, hatte er auch Zeit und Gelegenheit, einige dieser Bücher in Worms zu lesen; so das „Magnus Elucidarius omnes hystorias et poeticas fabulas“ des Conradus Thuricensis. Im August 1520 hatte er dieses Werk in Gent erworben. Die am 29. August in Brüssel begonnene Lektüre konnte er nun in Worms fortsetzen. Auf der letzten Seite schreibt Colón: „Hunc librum incepti legere ac annotare Bruselis 29 augusti 1520 cuius maiorem partem perlegi in Burmez (Worms) oppido Almanie usque ad mensis Januarii 1521 finem, reliquam uero partem perlegi in diuersis locis et temporibus“. In der nachstehenden Aufstellung führe ich die in Worms gekauften und gelesenen Bücher mit den von Colón gemachten Eintragungen in zeitlicher Reihenfolge auf, und zwar zuerst diejenigen, in denen nur

der Monat angemerkt ist. Bei den nicht mehr in der Biblioteca Colombina vorhandenen Werken zitiere ich die Beschreibung, die Hernando Colón im sogenannten „Registrum B“ von diesen Büchern gibt.

- 1521, Januar = TORRENTINUS, Hermannus: Elucidarius vel vocabularius poeticus ab Hermanno Torrentino compositus: continent fabulas, historias, provincias, urbes, insulas, fluvios, et montes illustres. — Item vocabula et interpretationes grecorum et hebraicorum una cum vocabulis communibus saracenorum in latinum translatis et aliis in fine adiunctis. Impressus Argentine per Joannem Knobloch Anno M.d. xvii penultima die Decembris¹⁶.
„Este libro costo en Burmez que es en Alemaña 16 penins, y cada ducado vale 296 penins por enero de 1521“¹⁷.
- 1521, Januar = „Registrum B“, Nr. 1170:
Joannis Alexandri Brassicani poema ad Maximilianum oratorem. Incipit: „Salve domine“. Item eiusdem idillium in Maximilianum, incipit: „Carolus Imperii“. Desinit: „Maximus Athlas“. Item eiusdem elegia in Carolum, incipit: „Vulgus inops“. Desinit: „In opem populis“. Item elegia de gallico commento, incipit: „Gallica quisquis“. Item sunt eiusdem 4 epigrammata, incipiunt: „Romanum Imperium“. Desinunt: „Legere ac bibere“. Item eiusdem dialogus, interloquutores Brassicanus et Ritus, incipit: „Docte Ricti rogito“. Desinit: „Vive pollo“. Item eiusdem dialogus, interloquutores Momus Brassicanus (sic), incipit: „Nunc venit in lucem“. Desinit: „Tu quoque vivem tibi“. Item eiusdem alius dialogus, interloquutores Polihimna et Brassicanus, incipit: „Candide Alexander“. Desinit: „Adulter erit“. Item sunt varia epigrammata atque xenia eiusdem, incipiunt: „Fama erat Huttenum“. Desinit: „Disce puer“. Est in 4^o.
Costó 3 penins en Wormez que es en Alemaña por enero de 1521.
- 1521, Januar = „Registrum B“, Nr. 1172:
Epistola canonicorum indoctorum ad Joannem Cecium qui eos lutheranos et seminarios errorum vocasset, incipit: „Si preter iscitiam“ et desinit: „Totum te tradideris“. Est in 4^o.
Costó en Burmez 2 penins por enero de 1521.

¹³ S. Bibliografía Colombina. Enumeración de libros y documentos concernientes a Cristóbal Colón y sus viajes. Real Academia de la Historia, Madrid 1892, S. 95. — Hernández Díaz y Muro Orejón a. a. O., S. XVI und 28 f.

¹⁴ Bibliografía Colombina, S. 95.

¹⁵ Hernández Díaz y Muro Orejón, a. a. O., S. 28 f. Der zeitliche Widerspruch zwischen den „Reales Cédulas“ vom 17. Dezember und der Vollmacht Hernando Colóns vom 13. Dezember erklärt sich wohl daraus, daß die „Reales Cédulas“ früher erlassen, aber erst am 17. Dezember ausgefertigt worden sind.

¹⁶ S. Biblioteca Colombina. Catálogo de sus libros impresos, publicado por primera vez en virtud de acuerdo del Excmo. e Ilmo. Sr. Deán y Cabildo de la Santa Metropolitana y Patriarcal Iglesia de Sevilla, bajo la inmediata dirección de su bibliotecario el Ilmo. Sr. Dr. D. Servando Arbol y Faraudo, con notas bibliográficas del Dr. D. Simón de la Rosa y López. Sevilla-Madrid 1888—1948.

¹⁷ In der Übersetzung lautet die Bemerkung: „Dieses Buch kostete in Worms, das in Deutschland ist, 16 Pfennig und der Dukat ist 296 Pfennig wert, im Januar 1521.“ Bis auf das wechselnde Datum und die unterschiedlichen Preisangaben sind diese Einträge stets gleichlautend. Merkwürdigerweise schreibt Colón in den Wormser Büchern „penin“ und nicht „fenin“, wie es in den anderen in Deutschland gekauften Büchern gewöhnlich heißt.

1521, Januar = „Registrum B“, Nr. 1173:
 Hochstratus Onans dialogus, interloquutores idem Hochstratus et frater Lupoldus et Eduardus Lens, incipit: „Et dii deeqe omnes sunt merore inter turbes“, in cuius fine sunt carmina aduersus Leonem pontificem que incipiunt: „Cui fidas cause“ et desinunt: „Furiosa leo est“. Item est carmen interloquutores, incipit: „Ambitiosa rudis“. Est in 4^o.
 Costó 6 penins en Burmez por enero de 1521.

1521, Januar = „Registrum B“, Nr. 1175:
 Triumphus Joannis Reuclini siue Capnionis encomion aduersus theologistas colonienses detractatum per Eleucherium Byzenum autorem, cuius prefatio incipit: „Ecce vobis triumphum“, Opus incipit: „Dicat Joannes si se nouit“, desinit: „Se nouit Germania dicit“. Et est in versu. In fine est epistolium authoris, incipit: „Laqueum summite“. Est in 4^o.
 Costó en Burmez 7 penins por enero de 1521.

1521, Januar = „Registrum B“, Nr. 1846:
 Pasquillus nouus aduersus concubinas. Argumentum incipit: „Pasquillus vrbis Rome“. Prologus incipit: „Obsecro vos“. Dialogi interloquutores sunt Socrates et Cato de ludo et stortis disputentes et incipit: „Quot pasquilli ludum tantopere detestaris“ et desinit: „Sacerdotia dispensat“. Item conclusio pasquilli, incipit: „Caueant ergo“. Item in fine est carmen, incipit: „Pasquillus superis“. Est in 8^o.
 Costó en Burmez que es en Alemaña 3 fenins por enero de 1521.

1521, 12. Januar = Passio siue historia xi milium virginum.
 O. O. u. J.
 „Hunc librum mihi dono datum perlegi in Burmez oppido Almanie in 12 die Januarii cum duobus sequentibus anno 1521.“
 Auf dem Titelblatt (s. Tafel 1, Abb. 1) erscheint ein Zeichen von der Hand Hernando Colóns und dann die folgende Bemerkung: „in burmez almanie 15 Januarij 1521“. Vermutlich besagt das Zeichen, daß Colón an diesem Tag die Lektüre des Buches abgeschlossen hat.

1521, 23. und 29. Januar = HILSPACHIUS, Michael: Primitivum sev incunabula Latinae Linguae, per Michaellem Hilspachium, Hagnoiae Iuuentutis Moderatorem, in hanc (ut uides) formulam redactam. Hagnoae in aedibus Thomae Anselmi Badensis, Mense Maio Anno M.D.XX.
 „Hunc librum perlegi in Burmez a 23 die Januarii 1521 in 29 eiusdem mensis.“
 Tafel 1, Abb. 2.
 „Este libro costó en Burmez que es en Alemaña 13 penins, y cada ducado vale 296 penins por enero de 1521.“ (vgl. Abbildung)

1521, Februar = „Registrum B“, Nr. 1178:
 Vlrichi de Hutten equitis germani ad Crotum Rubianum in neminem, prefatio incipit: „Accipe igitur hoc“. Opus vero, quod est in carmine, incipit: „Quisquis ades“. Desinit: „Fabula longa“. In fine est epistola authoris, incipit: „Vt tu quidem valeas“. In principio est carmen, incipit: „Omne adest placidum“. Est in 4^o.
 Costó 6 penins en Burmez por hebrero de 1521.

1521, Februar = Declaratio quorundam articulorum pro vsu et vtilitate Reip(ublice) Germanice Nationis imo vero totius Christiane Religionis. O. O. u. J.
 „Este libro costó vn penin en Burmez que es en Alemaña por hebrero de 1521, y cada ducado vale 296 penins.“

Diese Bemerkung ist das letzte Zeugnis für den Aufenthalt des Sohnes von Christoph Kolumbus in Worms zur Zeit des Reichstages 1521. Ob Hernando Colón im April das Erscheinen Luthers, sein Verhör und seine Verteidigung miterlebt hat, wissen wir nicht. Ein Widerspruch in der Persönlichkeit des Hernando Colón ist, daß er, der weitgereiste Mann, soweit uns bekannt ist, keine Zeile eines Reiseberichts, in dem er seine Eindrücke schildert, niedergeschrieben hat. So ist es uns auch unerklärlich, daß dieser Gelehrte, der nach dem allumfassenden Wissen der geistigen Güter seiner Zeit strebte und an allen Dingen das größte Interesse zeigte, keinen Bericht vom Auftreten Luthers auf dem Reichstag hinterlassen hat. Wir dürfen vermuten, daß er bis zum Ende des Reichstages in Worms geblieben ist. Aus den Einträgen in verschiedenen Büchern geht hervor, daß er sich im Spätjahr 1521 in Oberitalien aufgehalten hat¹⁸. Im Dezember 1521 und zu Anfang Januar 1522 finden wir ihn in Nürnberg, wo er über 300 Bücher kauft¹⁹. Der Kaiser war inzwischen nach den Niederlanden zurückgekehrt, wohin Colón ihm im Frühjahr 1522 nachreist. Spätestens Ende März befindet er sich wieder am kaiserlichen Hof in Brüssel²⁰.

Mit seinem Kaiser ist Hernando Colón über Flandern und England nach Spanien zurückgekehrt. Die Bücherkäufe in diesen Ländern stimmen zeitlich wieder mit dem Reiseweg Karls V. überein. Vermutlich im Mai 1522 überreichte er dem Kaiser sein Traktat über die Seereise von Flandern nach Spanien: „Forma de navegacion para el alto y felicísimo viaje del Emperador desde Flandes a España“²¹. Im Juli 1522 ist Hernando Colón wieder in Spanien²².

¹⁸ In der „Biblioteca Colombina“ fand ich Bücher mit folgenden Einträgen für 1521: Venedig, 18. X.; Padua, 8. XI.; Treviso, 12. XI.; Feler [sic, wohl Feltre], 13. XI.; Trient, 16. XI.

¹⁹ Vgl. G. Schifffauer, a. a. O., S. 66 ff.

²⁰ In seinem Exemplar der „Utopia“ des Thomas Morus steht die folgende Bemerkung: „Hunc librum perlegi bruselis 26 et 27 diebus mensis martii 1522“. — Vgl. M. de Foronda, a. a. O., S. 23.

²¹ Vgl. H. H. H. H. H., a. a. O., S. 14.

²² Vgl. das Kodizill „vn alquiler“ in Colóns Testament, Hernández Díaz y Muro Orejón, a. a. O., S. 133 f.

EINE BESCHREIBUNG DER STADT WORMS AUS DEM 18. JH. AUS DEM REISETAGEBUCH DES SEVILLANERS DIEGO ALEJANDRO DE GÁLVEZ

Von Klaus Wagner

Am Nachmittag des 9. September 1755 hält eine Kasse vor dem Gasthaus „Zum Schwan“ in Worms¹ (Tafel 2, Abb. 1). Ihr entsteigen drei geistliche Herren und ein schwarzer Diener. Die Geistlichen sind Domherren an der Kathedrale von Sevilla. Sie haben bereits eine lange Reise hinter sich. Am 3. Mai des gleichen Jahres verließen sie Sevilla. Ihr Ziel war Audenaarde in Flandern, wo sie im Auftrag ihres Kapitels die legitime Geburt des zu ernennenden Kapitulars an der Kathedrale von Sevilla, Marcelo Doye y Pelarte, überprüfen sollten. Als Rückweg nach Spanien wählten sie die Route entlang des Rheines. Von Aachen kommend besuchten sie zunächst Köln, wo sie sich zwei Tage aufhielten. Die nächsten Stationen ihrer Reise durch Deutschland waren Bonn, Koblenz und Mainz. Um die offenbar mühselige und gefährliche Wegstrecke entlang des Mittelrheins zu meiden, verließen sie bei Koblenz den Rhein und fuhren durch das Lahntal bis Nassau. Von dort aus überquerten sie den Taunus, um nach Wiesbaden zu gelangen.

Wie immer, wenn die genannten Reisenden nur zum Übernachten in einer Stadt verweilten, werden sie, kaum daß sie einen Gasthof gefunden hatten, auch in Worms auf die Straße gegangen sein, um die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Einer der Geistlichen, Don Diego Alejandro de Gálvez, führte ein Reisetagebuch, in dem er „fern von jeder Voreingenommenheit niederschreibt, was er mit eigenen Augen gesehen hat“. Sein Reisebericht stellt ein für spanische Verhältnisse sehr bemerkenswertes Zeugnis der Reiseliteratur dar. Im Gegensatz zu den zahlreichen Reisebeschreibungen aus der Feder von Ausländern, die im 18. Jahrhundert durch Spanien gereist sind, kennen wir nämlich nur wenige Berichte von Spaniern, die zu dieser Zeit eine Auslandsreise unternommen haben. Gálvez nennt seine Reiseschilderung „Geographischer, historischer, kritischer und liturgischer Reisebericht von Spanien, Frankreich, Flandern und großen Teilen Deutschlands“². Neun Jahre nach seiner Rückkehr nach Sevilla hat Gálvez seine „Itinerario“ überarbeitet und teilweise im Stile seiner Zeit mit allerlei Buchwissen angefüllt, ohne daß dadurch etwas von dem Reiz eines höchst persönlichen Werkes verlorengegangen wäre. In dieser Fassung sollte seine Reisebeschreibung allem Anschein nach veröffentlicht werden. Bedauerlicherweise ist das Werk nie im Druck erschienen³.

Die Beschreibung, die Gálvez von Worms gibt, ist nicht sehr lang. Aber sie vermittelt uns ein Bild von der Stadt ein halbes Jahrhundert nach ihrer Zerstörung durch die Franzosen im Jahre 1689. Sie läßt vor unseren Augen Gebäude erstehen, die in der folgenden Zeit zerstört wurden und verschwunden sind. Gálvez ist ein aufmerksamer Beobachter. Wie überall auf seiner Reise, so interessiert er sich auch in Worms für die politischen, wirtschaftlichen und konfessionellen Verhältnisse, so daß wir auch etwas über das Leben in der Stadt Worms um die Mitte des 18. Jahrhunderts erfahren. Die nachstehende Beschreibung von Worms ist in spanischer Sprache in dem Manuskript 83-4-10 y 11 der Biblioteca Colombina (Sevilla) enthalten⁴. Von diesem Originaltext wurde die Übersetzung angefertigt. Danken möchte ich Herrn Archivrat Reuter, der zu den lokalen Besonderheiten einige Anmerkungen sowie einen Kommentar beigegeben hat.

„Am Nachmittag dieses 9. September (1755) fuhren wir vier Meilen durch ein flaches und angenehmes, ganz mit Weinbergen bestandenes Gebiet zum Übernachten nach Worms, wo wir im Gasthaus Zum Schwan, welches das beste und größte ist und wo man aufs beste bewirtet wird, abstiegen¹. Der Wirt war Lutheraner. Gegenüber besagtem Gasthofe

¹ Das Gasthaus „Zum Schwan“, das bis gegen 1870 betrieben wurde und 1867 letztmals im Adreßbuch genannt ist, lag in der Kämmererstraße etwa in Höhe der heutigen Häuser 45-47. Vgl. Eugen Kranzbühler. Verschwundene Wormser Bauten. Worms 1905. S. 115: Johannerhof, an den der „Schwan“ nach Norden angrenzte (im Lageplan oben); auf dem vor S. 1 eingehafteten Hallungusplan als Nr. 64. Auf dem Stadtplan von 1860 (Stadtarchiv) als Nr. 33.

² Der volle Titel lautet: „Itinerario geográfico, histórico, crítico y litúrgico de la España, Francia, Flandes y gran parte de Alemania formado por Don DIEGO ALEJANDRO DE GALVEZ, presbítero, maestro segundo de ceremonias de la Santa Patrial de Sevilla y académico numerario de la Real Academia de Buenas Letras de dicha ciudad, en el viaje de estos países que emprendió en tres de mayo de 1755.“ (Geographischer, historischer, kritischer und liturgischer Reisebericht von Spanien, Frankreich, Flandern und großen Teilen Deutschlands, zusammengestellt von Don DIEGO ALEJANDRO DE GALVEZ, Priester, zweiter Zeremonienmeister der Hl. Patrialkirche von Sevilla und ordentliches Mitglied der Akademie der schönen Literatur derselben Stadt, auf der Reise durch diese Länder, die er am 3. Mai 1755 antrat);

³ Die Reisebeschreibung Gálvez' ist in drei Handschriften erhalten: 1) Ms. 333/109 der Biblioteca Provincial y Universitaria de Sevilla; 2) Ms. 83-4-10 y 11 (2 Bände) der Biblioteca Colombina Sevilla. (Die Colombina besitzt von diesem Manuskript auch noch eine Abschrift.) 3) Ms. 1689 der Biblioteca Nacional, Madrid.

⁴ S. d. Band 2, fol. 48 v. - 51 r.